

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 29

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bulgarien. (Ein Mord) hat einiges Aufsehen erregt. Der Bulgarische Rittmeister Boitscheff hat unter Mithilfe des Polizeipräsidenten von Philippopol, Herrn Novilitsch, und eines Gendarmen seine unbequem gewordene Geliebte, die ungarische Sägerin Anna Simon ermordet und in den Marizzafluss geworfen.

Russland. (Prinz Louis Napoleon), der bekanntlich Oberst eines russischen Garde-Regiments ist, wird demnächst St. Petersburg mit Urlaub bis Ende August verlassen. Der Zar wollte offenbar nicht Herrn Faure in die Zwangslage versetzen, den Bruder des Prätendenten mit dem Orden der Ehrenlegion auszuzeichnen, was unvermeidlich gewesen wäre, wenn Prinz Louis während des Aufenthalts des Präsidenten in St. Petersburg den ihm obliegenden Ehrendienst versehen hätte.

Türkei. (Über die Verluste der Türken in Thessalien) werden dem „Bund“ (Nr. 188) folgende Zahlen angegeben: An der Grenze rund 700 Verwundete, 300 Tote, bei Matti 25 Mann für Verwundete und Tote zu rechnen, beim ersten Treffen von Velestino 300 Verwundete, 130 Tote, beim zweiten Treffen in Velestino 350 Verwundete, 200 Tote, bei Pharsala 150 Verwundete, 100 Tote, bei Domokos 800 Verwundete, 400 Tote, an der Furka 75 Verwundete, 25 Tote. Der ganze Feldzug in Thessalien kostete die Türken also höchstens 2500 Verwundete und 1200 Tote. Daraus mag man ersehen, wie tapfer sich die Griechen zur Wehre setzten. Am blutigsten ging es in Domokos zu, wo eine türkische Brigade in der Ebene ins feindliche Geschütz lief und die Griechen schliesslich doch eine ernstliche Anstrengung machten. Im übrigen hatte ihre Artillerie nicht grosse Verheerungen angerichtet.

Die Verwundeten wurden nach der ersten Pflege alle nach Konstantinopel gebracht. Ein kleiner Prozentsatz derselben ist gestorben; die meisten konnten gerettet werden.

Verschiedenes.

— (Farbe der Pferde.) Der am 14. d. M. zu Wien verstorbene Professor Dr. M. Wilkens hat eine kleine Broschüre (aus landwirtschaftlichen Jahrbüchern entnommen): „Die Vererbung der Haarfarbe bei Pferden“ zurückgelassen, aus der wir einige Daten entnehmen, die eventuell auch für uns von einigem Interesse sein dürften. Nach diesen Untersuchungen ergaben englische Vollblutpferde bei 1000 Paarungen gleichfarbiger Eltern 856mal die Vererbung der Haarfarbe der Elterntiere. Bei Farbenkreuzungen erbten bei 1000 Paarungen 437 Fohlen die Farbe des Vätertiers, 508 die Farbe der Mutter, 55 Fohlen fielen andersfarbig aus. Bei Farbenreinzucht wird die Fuchsfarbe bei 1000 Paarungen am häufigsten auf die Nachkommen übertragen (976mal). Dagegen überwiegt bei Farbenkreuzungen die braune Farbe, indem sich bei 1000 Paarungen dieselbe 529mal von braunen Hengsten, 615mal von braunen Stuten übertrug. Am seltensten überging die Rappfarbe bei Farbenkreuzungen; auf 1000 Paarungen wurden bei Rapphengsten 116, bei Rappstuten 92 Rappfohlen gezählt. Englische Halbblutpferde lieferten bei je 1000 Paarungen gleichfarbiger Elterntiere 873 gleichfarbige Fohlen. Bei Farbenkreuzungen zeigten bei je 1000 Paarungen 367 Fohlen die Farbe des Vätertiers, 555 die Farbe der Mutter, 78 waren anders gefärbt. Bei Farbenreinzucht wird auch hier die Fuchsfarbe (bei 1000 Paarungen 946mal) am meisten vererbt, während bei Farbenkreuzungen die braune Farbe vorherrschend ist. Bei 1000 Paarungen fielen 554 braune Fohlen nach braunen Hengsten, 706 braune Fohlen aus braunen

Stuten. Die Rappfarbe wird auch bei den Halbblutpferden nur spärlich vererbt, bei 1000 Paarungen 132mal nach Rapphengsten, 210mal nach Rappstuten. Araberperde (Vollblut und Halbblut zusammengenommen) vererben in je 1000 Fällen bei gleichfarbigen Eltern 837mal die Haarfarbe. Bei Farbenkreuzungen folgen bei 1000 Paarungen 313 Fohlen der Farbe des Vätertiers, 566 der Farbe der Mutter, während in 121 Fällen andere Farben auftraten, Rückschläge zu den früheren Kreuzungstieren etc. Bei Farbenreinzucht prävaliert vornehmlich die Schimmelfarbe bei den Fohlen, von welchen bei 1000 Paarungen 900 Schimmelfohlen gezählt werden. Der gleiche Fall tritt bei Farbenkreuzungen ein, da unter 1000 Schimmelstuten 729 Schimmelfohlen geboren wurden. Daran schliesst sich die braune Farbe, indem bei 1000 Paarungen 551 braune Stuten ihre Färbung den Fohlen übertragen. Auch hier wird die Rappfarbe am seltensten vererbt. In 1000 Fällen wurden nach Rapphengsten 125, nach Rappstuten 190 Rappfohlen per 1000 Paarungen konstatiert. Das Auftreten anderer Haarfarben bei den Fohlen als jener der Eltern ist wohl in der Regel die Folge eines Rückschlages. Am sichersten wird unzweifelhaft nach den bisherigen Versuchen die Fuchsfarbe auf die Nachkommen übertragen. Das Geschlecht spielt bei der Vererbung der Haarfarbe eine sehr wesentliche Rolle. Stuten mit brauner Haarfarbe vererben besser diese Farbe, besonders bei Farbenkreuzungen, als Hengste. Von den untersuchten Tieren waren auf 1000 braune Hengste 1091 braune Stuten entfallen. In Farbenreinzucht überwiegt bei den Stuten die Schimmelfarbe, steigt dagegen bei den Farbenkreuzungen bei den Hengsten, so dass auf 1000 Schimmelhengste 948 Schimmelstuten entfallen. 1000 Fuchshengsten entsprechen bei den Fohlen 1013 Fuchsstuten, während bei 1000 Rapphengsten 1036 Rappstuten gezählt werden. Ob die von Professor Dr. Wilkens aufgestellte These, dass in der Mehrzahl der Fälle einer der ungleichfarbigen Eltern mit seiner Haarfarbe auch seine Körperform vererbe, richtig ist, müssen wohl noch eingehendere Untersuchungen bestätigen. Als Regel kann nach den bisherigen Ergebnissen dieser Satz noch nicht als gültig im allgemeinen hingestellt werden. Jedenfalls ist zu wünschen, dass noch mehrfache, ebenso eingehende Untersuchungen angestellt würden, um wenigstens teilweise den Schleier zu lüften, der gegenwärtig noch immer geheimnisvoll diese Fragen verhüllt. Die gebotene Anregung ist unbestritten recht verdienstvoll.

C.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

- 135. von Klass, Wie lernt man instruieren? Eine Anleitung für den Betrieb des Dienstunterrichts. Für Offiziere und Unteroffiziere. kl. 8° kart. 188 S. Berlin 1896, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis Fr. 2. 70.
- 136. Meyer, Zehn Aufgaben in militärischer Geländebewertung, aus Kuhn's Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie. 8° geh. 44 S. Berlin 1896, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis Fr. 2. —.

Das Beste für die Haut
Dr. Graf's Boroglycerin. Geschütztes Waarenzeichen:

in 1/4, 1/2 u.
1/8 Tuben.



parfümiert
u. unparfümiert.

Winter und Sommer unentbehrlich.
In verschiedenen Armeen eingeführt. Besonders empfohlen bei Wundlaufen, Wundreiten, Gletscherbrand etc.
Erhältlich in den Apotheken und wo keine Dépôts vorhanden: durch das Hauptdépôt für die Schweiz:
Th. Lappe, Fischmarktapotheke, Basel.